

# Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

**DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK**

für das Geschäftsjahr 1904.



Am 31. Dezember 1904 bildeten

den **Vorstand**

in Berlin: **R. Koch. A. Schulze.**

Stellvertretend: **A. Krusche.**

die **Direktion**

in Argentinien:

in Buenos Aires: **G. Frederking.**

Stellvertretend: **Ivan Hoerner. C. Lingenfelder.**

in Bahia Blanca: **C. Kellner.**

in Córdoba: **Chr. Mauthe.**

Stellvertretend: **C. Trendelburg.**

„ Chile:

in Valparaiso: **K. Hüttmann** (gleichzeitig Direktor sämtlicher chilenischen Filialen).

Stellvertretend: **Fr. Endress** (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche chilenischen Filialen).

in Antofagasta: Stellvertretend: **Fr. Schulz.**

in Iquique: Stellvertretend: **P. Richarz.**

in Concepcion (Chile): **Luis Bischoff.**

in Santiago de Chile: Stellvertretend: **F. Kautz.**

in Valdivia: **Otto Ellwanger.**

„ Mexiko:

**P. Kosidowski.**

Stellvertretend: **Franz Gottwald.**

„ Barcelona:

**O. Kaufmann.**

den **Aufsichtsrat:**

**Hermann Wallich**, Konsul in Berlin, Vorsitzender.

**Ad. vom Rath**, Rentner in Berlin, Stellvertreter, im Jahre 1905 ausscheidend.

**Dr. Jul. Frey**, Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

**C. Friederichs**, Geheimer Kommerzienrat in Remscheid.

**Arthur Gwinner**, Direktor der Deutschen Bank in Berlin, im Jahre 1905 ausscheidend.

**Ernst Hergersberg**, Geheimer Kommerzienrat, Kaufmann in Berlin.

**Wilhelm Herz**, Geh. Kommerzienrat, Kaufmann in Berlin, Präsident der Handelskammer zu Berlin.

**Victor Koch**, Direktor der Hamburger Filiale der Deutschen Bank.

**Wilhelm Krüger**, Rentner in Berlin.

**Adolf Oetling**, Kaufmann in Hamburg.

**Heinrich A. Schlubach**, General-Konsul, Kaufmann in Hamburg.

**Max Steinthal**, Direktor der Deutschen Bank in Berlin, im Jahre 1905 ausscheidend.

**D. G. Croissant Uhde**, Kaufmann in Hamburg.

Nachstehend erfolgen die Jahresberichte unserer überseeischen Niederlassungen, sowie derjenige unserer Filiale in Barcelona für 1904:

## Argentinische Abteilung.

Die Besserung in den wirtschaftlichen Verhältnissen Argentiniens hat im Laufe des Jahres 1904 weitere Fortschritte gemacht; auch die Aussichten für die bevorstehende Ernte sind wiederum günstige und bewegen sich die Preise für fast sämtliche Landes-Erzeugnisse auf einem Niveau, das sich sowohl für den Ackerbau als auch für die Viehzucht als lohnend darstellt.

Diese wachsende Prosperität ist in weiteren Steigerungen der Landpreise zum Ausdruck gekommen und hat andererseits bewirkt, dass die Einwanderung wieder bedeutend zugenommen hat; mit ungefähr 125 000 Einwanderern (Ueberschuss nach Berücksichtigung der Auswanderung) ist die Höchstziffer der letzten 14 Jahre erheblich übertroffen.

Sowohl Ausfuhr, wie Einfuhr weisen eine bedeutende Zunahme gegenüber dem Vorjahre auf:

		Ausfuhr	Einfuhr
Wirtschaftsjahr 1903/04	Gold \$	248,095,909	169,606,746
dito 1902/03	" \$	218,860,474	125,522,754
	Zunahme:	13,36 %	35,12 %

Die Einfuhr verteilt sich prozentualiter auf folgende Hauptländer: Grossbritannien 34,44%, Deutschland 13,10%, Vereinigte Staaten von Nordamerika 12,83%, Italien 11,04% u. s. w.

Die Gesamtausfuhr Argentiniens setzt sich zusammen aus:

	1903/1904		1902/1903		
	Menge	Wert in Gold \$	Menge	Wert in Gold \$	
<b>1. Bodenerzeugnisse:</b>					
Weizen . . . . .	tons	2,104,688	60,592,000	1,680,926	41,177,000
Mais . . . . .	"	2,159,830	36,645,000	1,792,703	29,292,000
Leinsaat . . . . .	"	909,917	29,388,000	508,197	18,339,000
Quebracho in Stämmen . . . . .	"	249,581	2,496,000	194,735	1,948,000
Quebrachoextrakt . . . . .	"	16,032	1,603,000	11,110	1,111,000
<b>2. Viehzüchterzeugnisse:</b>					
Wolle . . . . .	"	174,715	48,795,000	198,368	52,071,000
Häute . . . . .	"	96,071	24,432,000	103,357	26,361,000
Fett und Talg . . . . .	"	33,208	3,725,000	40,622	5,357,000
Butter . . . . .	"	5,375	2,150,000	4,966	1,986,000
Gefrierfleisch: Rindvieh . . . . .	"	92,474	9,848,000	78,894	7,889,000
Hammel . . . . .	"	87,203	6,976,000	81,933	6,555,000
Lebendes Vieh: Rindvieh . . . . .	St.	129,870	2,937,000	169,956	4,368,000
Pferde und Maulesel . . . . .	"	62,650	1,391,000	76,638	2,035,000

An Bargold wurden eingeführt ungefähr 30,000,000 \$ Gold, wovon ungefähr 12 Millionen in der Caja de Conversion gegen Papiergeld umgetauscht wurden, deren Bestand dadurch auf rund 50 Millionen \$ Gold stieg. Ausserdem besass der Banco de la Nacion Argentina bei Jahresschluss ungefähr 20 Millionen \$ Gold, welche er vorläufig bei der Caja de Conversion nicht gegen Papiergeld einwechselte. Der Fondo de Conversion, dessen Wiederherstellung von der jetzigen Regierung beschlossen und auch sofort in Angriff genommen wurde, wies ferner ungefähr 5 Millionen \$ auf, sodass dem gesamten Papiergeldumlauf von etwa 408 Millionen ein Totalgoldbestand von etwa 75 Millionen Goldpesos gegenüber stand. Es würde das, da 408 Millionen \$ Notenumlauf zu 227,27 % ungefähr 179,5 Millionen \$ Gold darstellen, eine Golddeckung von etwa 42 % ergeben. Dieser Bargoldbestand wird im Laufe dieses Jahres infolge des grossen Ausfuhrüberschusses voraussichtlich noch verstärkt werden.

Die Zolleinahmen bezifferten sich im Jahre 1904 auf Gold \$ 42,555,467

gegenüber 1903 " " \$ 39,742,919,

weisen also trotz Aufhebung des Zuschlagzolls von 10 % eine Erhöhung von 7,08 % auf.

Die Einnahmen der Eisenbahnen sind gleichfalls der günstigen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes entsprechend gestiegen. Die vergleichende Statistik ergibt folgende Ziffern:

Die Gesamt-Ziffern des Eisenbahn-Verkehrs stellten sich im **Jahre 1904**  
 bei 19238 km Länge Gold \$ 61,675,515.— Brutto-Einnahmen, Gold \$ 29,325,810.— Netto,  
 d. i. " " 3,206.— p. km d. i. " " 1,524.— p. km.  
 Güterverkehr 20 244 705 Tonnen

**gegenüber 1903**

bei 18294 km Länge Gold \$ 53,008,346.— Brutto-Einnahmen, Gold \$ 26,291,352.— Netto,  
 d. i. " " 2,898.— p. km d. i. " " 1,437.— p. km.  
 Güterverkehr 17 436 446 Tonnen.

Der Präsidentschaftswechsel ging ruhig von statten und die neue Regierung findet zunächst in ihrer Verwaltungstätigkeit keinen störenden Widerstand. Etwas hemmend auf den geschäftlichen Verkehr wirkten die Streikbewegungen der letzten Monate, welche indes durch mässige Konzessionen an die Streikenden wieder beigelegt werden konnten. Diese seit einigen Jahren zur Erntezeit regelmässig wiederkehrenden Arbeiterausstände verlieren mehr und mehr ihre ursprüngliche Heftigkeit. Die Vereinigung der verschiedenen Arbeiterklassen hat auch die Arbeitgeber zu engerem Zusammenschluss veranlasst und dürfte man damit allmählich zu einer praktischen Verständigung über die Wahrnehmung der beiderseitigen berechtigten Interessen kommen.

In den Resultaten der bankgeschäftlichen Tätigkeit ist das Gedeihen Argentiniens weniger zum Ausdruck gekommen, da infolge des stark gestiegenen Geld-Umlaufes der Zinsfuss während des ganzen Jahres ein sehr niedriger war und die Konkurrenz auf allen Gebieten des Bankgeschäftes sich noch mehr wie früher verschärfte.

## Chilenische Abteilung.

Das Jahr 1904 hat Chile einen Aufschwung in Handel und Industrie gebracht.

In erster Linie hat die günstige Lage des Salpetermarktes, die den Produzenten grössere Gewinne liess, hierzu beigetragen.

Neben Tarapacá hat die Provinz Antofagasta für die Salpeterindustrie grosse Bedeutung gewonnen durch Auffindung neuer Salpeterfelder. Die frühere Besorgnis, dass der Salpeter-

reichtum in Chile nach einer nicht langen Reihe von Jahren erschöpft sein würde, ist dadurch ferner gerückt. —

Die Gesamtausfuhr von Salpeter betrug im Jahre

1904	32.585.650	Quintales (1 Quintal = 46 kg)
1903	31.694.854	"
1902	29.900.000	"

Der Durchschnittspreis von 95 % Salpeter war franko Bord im Verschiffungshafen im Jahre 1904 7 sh. 5 d. per Quintal

gegen	"	1903	6 sh. 9 d.	"
und	"	1902	6 sh. 8 d.	"

Schlusspreis Ende 1904 7 sh. 9 d. gegen 7 sh. 3 d. Ende 1903.

Die günstige Preisgestaltung ist in erster Linie dem Wirken der Salpeter-Kombination zuzuschreiben, die am 31. März 1906 abläuft.

Auch die Kupferproduzenten haben ein gutes Jahr zu verzeichnen.

Die Gesamtausfuhr von Kupfer belief sich auf

1904	665.033	Quintales
1903	683.179	"
1902	638.000	"

Der Londoner Durchschnittspreis war per Tonne

1904	£ 58.12.—
1903	£ 58.—.—
1902	£ 52.10.—

Schlusspreis 1904 £ 68.10.— gegen £ 56.15.— 1903.

Neben der Salpeter- und Kupferindustrie hat sich in dem Berichtsjahre eine lebhafte Bewegung in der Aufschliessung der grossen Ländereien im Territorium Magallanes und in der Gegend von Puerto Montt für die Viehzucht betätigt.

Das Privatkapital hat mit Ungestüm die durch die Gründung von Schafzucht-Gesellschaften geschaffenen Werte aufgenommen. Es lässt sich nicht leugnen, dass dieser Gründungseifer, unterstützt durch die Spekulation, die sich der neugeschaffenen Werte und auch der älteren Dividendenpapiere des chilenischen Anlagemarktes bemächtigt und die Preise stark in die Höhe getrieben hat, sich stellenweise krankhaft betätigte, so dass ein schädlicher Einfluss dieser Uebertreibungen auf die gesunde Entwicklung mancher neuen Unternehmungen zu befürchten ist.

Der Einfuhrhandel in der Manufakturwarenbranche leidet unter grossen Vorräten, die zum Teil noch aus dem vorigen Jahr herrühren, zum Teil aber auch durch die übermässig gesteigerte Einfuhr im laufenden Jahre entstanden sind.

Die Kolonialwaren-Einfuhr hat sich in gewohnten Bahnen bewegt. Im grossen und ganzen wird eine Besserung des Einfuhrgeschäfts von der allgemeinen günstigen Lage des Landes erwartet.

Ueber die Ernteaussichten lässt sich bisher nur sagen, dass im allgemeinen auf eine Mittel-Ernte gerechnet wird. Die letzte Ernte hatte den Verbrauch des Landes gedeckt und mässige Mengen für die Ausfuhr gelassen; man hofft, dass die bevorstehende Ernte ein gleiches Ergebnis liefern wird.

Die Wiedereinführung der Goldwährung, die am 1. Januar 1905 stattfinden sollte, ist bis zum 1. Januar 1910 verschoben worden, da der dafür angesammelte Goldfonds für die Wiederaufnahme der Goldzahlung nicht ausreichte und zudem die Verhältnisse des Landes noch nicht genügend konsolidiert erscheinen, um eine Goldwährung aufrecht zu erhalten.

Leider ist es nicht bei dem einfachen Aufschub der Konversion geblieben, sondern die Anhänger neuer Papieremissionen haben die Ausgabe von weiteren 30 Millionen Pesos Papiergeld mit Zwangskurs durchgesetzt, für die erst allmählich eine Goldreserve, in der Hauptsache aus den ordentlichen Einnahmen, geschaffen werden soll.

Der Wechselkurs, der im Monat Juni 17 d. erreichte und überstieg, war durch die Besorgnis vor dieser Papieraussgabe im Monat November bis auf  $15\frac{3}{4}$  d. gefallen, zu welchem Kurse das Jahr schliesst.

Die äussere Politik hat zu keinerlei Beunruhigung Veranlassung gegeben; mit dem Nachbarland Bolivien ist im Oktober ein Friedensvertrag zustande gekommen, der nach der Ratifikation durch die beiderseitigen Volksvertretungen berufen ist, dem langen provisorischen Zustande nach dem Kriege von 1879 ein Ende zu machen.

In der inneren Politik hat der häufige Ministerwechsel störend gewirkt, und mit Mühe sind die drei grossen Pläne, die seit Jahren die öffentliche Meinung beschäftigen, vom Kongress gutgeheissen worden: Der Bau der transandinischen Eisenbahn ist von einem nord-amerikanischen Syndikat unter Zinsgarantie des chilenischen Staates übernommen worden; die Arbeiten der Kanalisation der Hauptstadt Santiago sind einem französischen Konsortium zugeschlagen worden, und der Ausbau des Hafens von Valparaiso nach den Plänen des holländischen Ingenieurs Jacob Kraus soll innerhalb zweier Jahre öffentlich ausgeschrieben werden.

Neben diesen grossen öffentlichen Arbeiten ist eine Anzahl kleinerer Eisenbahnbauten in Aussicht genommen, deren Inangriffnahme aber von den dafür verfügbaren Mitteln abhängen wird.

Die im Interesse der industriellen Entwicklung der Provinzen Valdivia und Osorno wünschenswerte Revision des seit März 1902 bestehenden Alkoholsteuergesetzes ist leider noch nicht erfolgt.

Dieses Gesetz hat, ohne seinen Zweck zu erfüllen, dem Fiskus eine besondere Einnahmequelle zu eröffnen und eine Abnahme des Alkoholkonsums der niederen Bevölkerungsschichten zu bewirken, eine in den südlichen Provinzen Chiles blühende Industrie mit ihren Nebenunternehmungen brach gelegt.

Am 1. Oktober haben wir eine Depositenkasse in Osorno errichtet, die unter der direkten Verwaltung unserer Valdivia-Filiale steht.

Das Geschäftsergebnis der chilenischen Abteilung unserer Bank ist ein befriedigendes gewesen.

## Mexikanische Abteilung.

Auch für Mexiko war 1904 ein Jahr weiterer günstiger Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Industrie, wie aus der Handelsbilanz ersichtlich ist.

	1904		1903
Gesamtausfuhr: mexikanische	\$ 210,276,374.46	mexikanische	\$ 207,377,793.17 (berichtigt)
Gesamteinfuhr: "	\$ 177,744,651.94	"	\$ 191,321,094.18
Ueberschuss: mexikanische	\$ 32,531,722.52	mexikanische	\$ 16,056,698.99

Dabei ist zu berücksichtigen, dass infolge der Steigerung des Wechselkurses und der sich daraus ergebenden erhöhten Kaufkraft desselben den Ziffern für 1904 ein verhältnismässig grösseres Quantum Waren entspricht, woraus sich auch die anscheinend verminderte Einfuhr erklärt, welche in Wirklichkeit die vorjährige um Gold \$ 2,400,000.— übersteigt.

An Edelmetallen allein wurden  
1904: für Silber \$ 104,000,000 gegen 1903 Silber \$ 102,000,000  
ausgeführt.

Auf industriellem Gebiet ist eine Anzahl Neugründungen, hauptsächlich seitens Nordamerikaner, zu verzeichnen. Das Eisenbahnnetz hat um 566 km zugenommen und beträgt jetzt 16 495 km, und zahlreiche öffentliche Arbeiten: Hafenbauten, Bewässerungs- und Wasserkraftübertragungsanlagen usw. wurden in Angriff genommen. Auch zeigt die Regierung ein reges Interesse für die landwirtschaftliche Entwicklung des Landes und sucht zu diesem Zwecke die Gründung von fremden Kolonien möglichst zu erleichtern.

Das eingreifendste Ereignis des Jahres ist die Durchführung der umsichtig vorbereiteten Währungsregulierung in der Weise, dass der gegenwärtige Gehalt des Peso von 24,4391 Gramm Feinsilber beibehalten und dessen Wert auf 75 Zentigramm Feingold festgesetzt wird, wodurch der Silberpeso einen Wert von 50 Cents amerikan. Gold = ca. M. 2,09 erhält. Obwohl der Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr stetig zunimmt und letztes Jahr 32 $\frac{1}{2}$  Millionen Silberpesos erreichte, genügt derselbe zurzeit noch nicht, um die Zinsen der äusseren Schulden der Regierung und Provinzen, sowie diejenigen auf die in mexikanischen Eisenbahnen und anderen Unternehmungen angelegten auswärtigen Kapitalien usw. auszugleichen. Man kann jedoch mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass die Beständigkeit der Währung das Einströmen ausländischer Gelder fördern wird, die bisher trotz des hohen Zinsfusses im Lande sich durch die grossen Kursschwankungen zurückschrecken liessen, so dass das Gleichgewicht auf gewisse Zeit gesichert sein dürfte.

Die Währungsvorlage wurde im Dezember von beiden Kammern genehmigt und wird voraussichtlich im April d. J. Gesetzeskraft erlangen.

Die Silberbergwerke zogen Vorteil vom erhöhten Preise des Barrensilbers, welches in London einen Durchschnittskurs von 26 $\frac{3}{8}$  d. per oz. standard erreichte, — gegen 24 $\frac{3}{4}$  d. durchschnittlich für 1903 — bei grösserer Beständigkeit und gegen Ende des Jahres mit Neigung zu weiterer Besserung. Die Beeinträchtigung, welche die vom Währungsreformgesetz bestimmte Einstellung der freien Prägung der Silberpesos den Minen verursachen wird, dürfte teils durch die Steuerentlastung, teils durch die von der Regierung getroffenen Massregeln zur besseren Regulierung des Barrensilberpreises und durch die höheren Kurse reichlich ausgeglichen sein.

Auf den Wechselkurs, der in der ersten Hälfte des Jahres grosse Schwankungen erlitt (Anfang Januar: M. 1,86, Mitte Februar: M. 2,02, Mitte April: M. 1,81, Ende Juni: M. 1,97), im zweiten Semester dagegen ziemlich beständig war, übte das Bekanntwerden der Reformvorlage Mitte November einen grossen Einfluss aus. Der Kurs stieg sprunghaft auf M. 2,05, setzte dann allmählich seine Aufwärtsbewegung fort und erreichte Ende des Jahres M. 2,07.

Im allgemeinen bezeichnet das Jahr 1904 für die Entwicklung Mexikos einen weiteren wichtigen Fortschritt, an dem auch unsere Filiale daselbst ihren Anteil hatte.

## Spanische Abteilung.

Die günstigen Aussichten, mit welchen das Jahr 1904 begann, haben sich nicht verwirklicht; das wirtschaftliche Leben Spaniens und besonders Kataloniens hatte vielmehr während des ganzen Jahres mit mancherlei widrigen Umständen zu kämpfen.

In den Gesamtziffern der offiziellen Statistik kommen zwar die ungünstigen Verhältnisse nicht zum Ausdruck, indem bei einer Einfuhr im Werte von

Pesetas 844,476,569. — gegen Pesetas 863,308,997. — im Jahre 1903 und einer Ausfuhr im Werte von

Pesetas 874,320,877. — gegen Pesetas 856,242,020. — im Jahre 1903 sich sogar eine Verschiebung der Handelsbilanz zugunsten des Landes ergibt.

Bei der Einfuhr zeigt sich indessen neben einer Abnahme von Fabrikaten in Höhe von Pesetas 29,000,000. — auch ein Ausfall an Rohmaterialien im Betrage von Pesetas 25,000,000. —, während die Einfuhr von Lebensmitteln und besonders von Weizen eine Zunahme von fast Pesetas 40,000,000. — aufweist. Diese Ziffer stellt sich in Wirklichkeit noch bedeutend höher, da grosse Mengen Getreide in Erwartung einer Notstandsermässigung des Einfuhrzollens noch unverzollt in den Einfuhrhäfen lagern.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln weist zwar auch eine kleine Zunahme auf, jedoch ist diese in der Hauptsache auf die grosse Ausfuhr von Verschnittwein nach Frankreich in der vorigen Campagne zurückzuführen. Dagegen ist in der neuen Campagne angesichts der guten Ernte in Frankreich selbst ein sehr bedeutender Ausfall in der Ausfuhrziffer zu verzeichnen.

Infolge der grossen Trockenheit des Sommers ist die Weizenernte in vielen Strichen verdorrt und die Hoffnungen auf eine bessere Winterernte wurden ebenfalls durch grosse Trockenheit und aussergewöhnlichen Frost in manchen Gegenden vernichtet, so dass auch in den ersten Monaten des neuen Jahres mit einer grösseren Einfuhr von Brotfrüchten zu rechnen ist. Ebenso hat die erste Mandel- und Apfelsinenblüte unter ungünstigen Witterungsverhältnissen gelitten.

Für die Baumwollindustrie macht sich der Verlust der kolonialen Absatzgebiete immer mehr fühlbar, während die hohen Baumwollpreise der vorigen Saison bei dem verringerten Absatz keine entsprechende Steigerung der Verkaufspreise der Fabrikate ermöglichten. Infolgedessen trat schon mit Beginn des Jahres eine Einschränkung der Betriebe ein, und es ist nur der im allgemeinen gesunden Kreditwirtschaft Kataloniens zuzuschreiben, dass nur wenige grössere Zahlungseinstellungen erfolgten. Da keine grossen Bestände an Baumwolle am Platze vorhanden waren, so dürfte die hiesige Industrie von dem jüngsten grossen Fall der Baumwollpreise nicht allzusehr in Mitleidenschaft gezogen sein.

Die Häute- und Lederbranche, sowie die Fabrikation von Schuhwerk litt gleichfalls unter Ueberproduktion und Absatzstockung und blieb von Verlusten nicht verschont.

Unter diesen Umständen war für unsere Filiale, welche am 7. März ihre Tätigkeit eröffnete, eine gewisse Zurückhaltung geboten; trotzdem hat sich ihr Geschäft in zufriedenstellender Weise entwickelt.

Der Wechselkurs unterlag während des Jahres keinen allzugrossen Schwankungen. Das Agio auf Paris, welches Ende 1903 auf 36.40 % stand, ging anfangs Februar vorübergehend bis auf 40 % und schwankte bis zum Oktober zwischen 39½ % und 37 %; erst in den letzten Monaten trat eine stetige Abwärtsbewegung ein (am 31. Dezember 34.60 %), welche in den ersten Wochen des neuen Jahres weitere Fortschritte machte. Diese Besserung der Währung, welche durch die Handelsbilanz allein nicht begründet ist, ist zum Teil durch die Zurückzahlungen der Regierung an die Bank von Spanien und die Erleichterung des Portefeuilles des letztgenannten Instituts zu erklären; auch geht das Bestreben der Regierung dahin, das Goldagio allmählich zu ermässigen, was dem Kredit des Landes auch im Auslande zugute kommen wird.

Die Einfuhr von ausländischen Fabrikaten ist infolge des schlechten Geschäftsganges und der verminderten Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung, wie bereits oben erwähnt, ziemlich bedeutend zurückgegangen. Ob der ausländische, insbesondere der deutsche Handel sich das spanische Absatzgebiet im bisherigen Umfange erhalten kann, wird von den neuen

Handelsverträgen, welche Spanien bis zum August des laufenden Jahres abzuschliessen hat, in erster Linie abhängen.

Es lässt sich nicht verkennen, dass in den industriellen Kreisen eine starke Strömung zugunsten der Erhöhung der Schutzzölle besteht, während andererseits eine Bewegung an Umfang gewinnt, welche durch Zugeständnisse in den Tarifen und bessere Ausführbedingungen der heimischen Bodenkultur grössere Ausfuhrmöglichkeiten zu schaffen trachtet.

Wir beabsichtigen, unseren Geschäftskreis auch auf Peru auszudehnen und zu diesem Zwecke in der Hauptstadt Lima eine Filiale unter der Firma „Banco Aleman Transatlántico“ zu errichten, welche ihre Tätigkeit im Mai dieses Jahres beginnen soll.

Am 2. Januar 1904 fand die Vollzahlung der Serie III unserer Aktien statt, wodurch das eingezahlte Kapital unserer Bank sich von M. 12,800,000.— auf M. 15,200,000.— erhöhte.

Herr W. Fritsch, Leiter unserer chilenischen Filialen, wurde uns nach längerer Krankheit im verflossenen Jahre durch den Tod entrissen; wir verloren in ihm einen trefflichen Mitarbeiter.

An seiner Stelle hat Herr K. Hüttmann, bisher stellvertretender Direktor in Valparaiso, die Leitung der chilenischen Filialen übernommen.

Zu stellvertretenden Direktoren wurden ernannt:

Herr F. Endress in Valparaiso für die sämtlichen chilenischen Filialen.  
Herr F. Schulz für Antofagasta.

Einschliesslich des Vortrages aus 1903 von M. 75,025. 11, sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern und Direktoren der Zentrale und Filialen vertragsmässig zustehenden Gewinnanteile beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1904** auf M. 1,549,639. 31

Wir schlagen vor, von diesem Gewinn nach Abzug obigen Gewinn-Vortrages aus 1903 5% auf M. 1,474,614. 20 mit . . . . .	„	73,730. 71
der ordentlichen Reserve,	M.	1,475,908. 60
5% auf M. 1,474,614. 20 mit . . . . .	„	73,730. 71
dem Reserve-Konto II zu überweisen,	M.	1,402,177. 89
nach Abzug von 4% Dividende mit . . . . .	„	608,000. —
	M.	794,177. 89
weitere . . . . .	„	50,000. —
dem Reserve-Konto II zuzuführen	M.	744,177. 89
ferner nach Abzug von 10% Tantieme an den Aufsichtsrat auf M. 675,555. 56 (M. 744,177. 89 $\cdot$ / . M. 68,622. 33 Vortrag auf 1905) mit . . . . .	„	67,555. 56
	M.	676,622. 33
4% Superdividende zu verteilen . . . . .	„	608,000. —
und den Rest von . . . . .	M.	68,622. 33

auf neue Rechnung vorzutragen, sowie den Rechnungsabschluss zu genehmigen.

Es würden demnach entfallen:  
auf die vollgezahlten Aktien Serie I, II und III M. 80.— per Stück, auf die mit 40 % ein-  
gezahlten Aktien Serie IV und V M. 32.— per Stück = 8 % Dividende.

Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1904	gegen	1903
	M. 6,264,176,503. 24		M. 5,848,576,130. 87
und verteilt sich wie folgt auf:			
Kassa-Konto . . . . .	M. 2,499,272,263. 86		M. 2,468,048,196. 17
Wechsel-Konto . . . . .	" 150,958,552. 50		" 70,280,425. 97
Kontokorrent-Konto . . . . .	" 3,589,890,646. 46		" 3,293,529,793. 74
Akzepten-Konto . . . . .	" 11,218,339. 52		" 4,296,195. 20
Diverse . . . . .	" 12,836,700. 90		" 12,421,519. 79
	M. 6,264,176,503. 24		M. 5,848,576,130. 87

Berlin, den 9. März 1905.

### Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

G. Frederking. R. Koch. A. Schulze.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes, sowie den Vermögens-  
stand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und findet  
zu denselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 9. März 1905.

### Der Aufsichtsrat.

Hermann Wallich.

## Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank

Aktiva.

am 31. Dezember 1904.

Passiva.

Nicht eingezahltes Aktien-Kapital . . . . .	4,800,000	—	Aktien-Kapital . . . . .	20,000,000	—	
Kasse und Guthaben bei Banken . . . . .	24,521,916	52	Reserven:			
Wechsel . . . . .	44,402,757	09	Ordentliche Reserve M. 624,846. 36			
Eigene Effekten (darunter M. 4,000,000			Reserve II . . . . .	1,406,461. 88	2,031,308 24	
Deutsche Staats-Anleihen) . . . . .	4,996,453	08	Akzente im Umlauf . . . . .	3,589,617	32	
Eigene Beteiligungen an Konsortial-			Depositen-Gelder . . . . .	45,047,999	04	
Geschäften . . . . .	121,910	27	Kontokorrent-Kreditoren . . . . .	55,755,828	71	
Kontokorrent-Debitoren . . . . .	47,572,762	46	Noch nicht erhobene Dividende . . . . .	1,920	—	
Bankgebäude-Konto (Buenos Aires,			Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	1,549,639	31	
Valparaiso, Concepcion und						
Santiago) . . . . .	1,560,513	20				
	Mark	127,976,312	62	Mark	127,976,312	62

Soll.

### Gewinn- und Verlust-Konto.

Haben.

Geschäfts - Unkosten, inkl. Steuern,			Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1903	75,025	11	
Abgaben und Stempelkosten			Zinsen, Provisionen, sowie Gewinn an			
der Zentrale und sämtlicher			Konsortial - Geschäften, abzüg-			
Filialen . . . . .	2,130,982	13	lich Rückzinsen auf in 1905			
Saldo . . . . .	1,549,639	31	fällige Wechsel . . . . .	3,605,596	33	
	Mark	3,680,621	44	Mark	3,680,621	44

Vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Konto  
haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueber-  
seeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 9. März 1905.

### Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats.

Adolf Oetling. Heinr. A. Schlubach. Wm. Krüger.  
D. G. Croissant Uhde.

### Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

R. Koch. A. Schulze.